

Musik und Theater, Ernstes und Heiteres

Der Kirchenchor St. Hilarius richtete in Bollschweil das Erntedankfest aus

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANNE FREYER

BOLLSCHEWEL. Einer der Höhepunkte der Feste im Bollschweiler Jahresablauf ist das Erntedankfest, ausgerichtet vom Kirchenchor St. Hilarius, und war es auch diesmal wieder. Als neue Vorsitzende des Kirchenchors begrüßte Gertrud Dischinger, die im Frühjahr das Amt von Cäcilie Schmutz übernommen hat, den voll besetzten Saal und im Publikum Ehrenmitglied Willi Bechtold, Bürgermeister Josef Schweizer und Pfarrer Thomas Denoke.

Das Publikum genoss ein buntes Programm mit Musik und Theater, Ernstem und Heiterem. Mit stimmungsvollen Liedern über die Natur, den Kreislauf von Pflügen, Säen, Ernten und Ruhen, aber auch voll dankbarer Freude über die Schöpfung allgemein eröffnete der Kirchenchor, dirigiert von Almut Pilz, den Abend. Diese musikalische Huldigung ergänzte Gudrun Rupprecht mit ansprechenden Texten zum Thema "Erntedank", wie er in allen Kulturen und zu allen Zeiten gefeiert wurde. Dazu zitierte sie aus den Aufzeichnungen der mittelalterlichen Mystikerin Hildegard von Bingen, die mit ihren Gedanken zu Schöpfung und Geschöpfen, vor allem aber über "das Wirken der himmlischen Mächte"

einen reichen Schatz an Weisheit hinterlassen hat, verbunden mit deren praktischer Auswirkung auf Land, Garten und Feld, die sie "Grünkraft" nannte, und ihrem Nutzen für den Menschen. Das Wort von der Arbeit als "sichtbar gemachte Liebe" zitierte Gudrun Rupprecht ebenso wie das berühmte Gebet des Augustinus mit seiner Kernaussage "Alle guten Gaben kommen her von Gott dem Herrn".

Ein wahrer Ohrenschauspiel war der Beitrag des "Ensemble Xylohorn" aus St. Ulrich. "Wir heißen alle Steiert, wir sind alle miteinander verwandt, und wir machen halt zusammen Musik", erklärte Michael Steiert, Xylophon, als Sprecher des Quartetts. Auch die drei anderen hatten Beachtliches zum Ganzen beizutragen: Markus, Tenorhorn, Stefan, Horn, und Christoph, gleichfalls Xylophon. Durch eben dieses Instrument, das der Gruppe den Namen gab, kamen in die bekannten Weisen wie "Einzug der Gladiatoren" oder "Die vier Jahreszeiten", in Auszügen am Schluss gespielt, ganz neue frische Töne und die Zuhörer zu der Erkenntnis, dass in früheren Jahrhunderten gewiss mehr Musik für das Xylophon geschrieben worden wäre, wenn es da schon erfunden gewesen wäre. Als eine wahre Herausforderung erwies sich die Komposition des englischen Königs Heinrich

VIII. mit raffiniert versetzten Takten und insgesamt einer mitreißenden Rhythmik. Bekannt ist er der Nachwelt als unersättlicher Frauenheld, aber wie die Steierters aus St. Ulrich bewiesen, hatte er daneben eine musische Seite, die sich hören lassen kann, auch heute noch.

Theater im Theater und unendlich viele Missverständnisse — das ist der Stoff, aus dem das neueste Stück der Laienspielgruppe Bollschweil gewebt ist. Am Erntedankabend zeigte sie es zum ersten Mal. Das Publikum lachte Tränen über die Laiendarsteller, die als Susi (Claudia Ebner), Ursula (Jasmin Glatz), Anna (Bettina Kirchenbauer-Weiser) und Markus (Kosmas Disch) sich und ihre Theaterambitionen auf die Schippe nehmen. Dass Selbstironie am sichersten zum Lacherfolg führt, erwies sich hier einmal mehr. "Starregisseur" Bruno Maier alias Peter Loreth hat die große Klassik im Sinn, "Romeo und Julia" von keinem Geringeren als William Shakespeare, sieht sich jedoch einer munteren Truppe gegenüber, die hartnäckig an ihrer ländlich-deftigen Geschichte "in einem fürchterlichen Dialekt", wie der Regisseur findet, aber dem weltberühmten Stück von der Handlung her nicht unähnlich, festhält. Gewisse Namensgleichheiten tragen zu den zahlreichen Missverständnissen bei, aber



Mordgedanken hegen die Akteure auf der Bühne

FOTO: ANNE FREYER

auch Wirtin Ingrid vom "Kohlerhof" und "eine Souffleuse" (Eva Sonner). Am Schluss sind denn auch alle am Ende ihrer Kräfte und hegen Mordgedanken, die ums Haar in die Tat umgesetzt werden,

bevor sich alles aufklärt. Regie führte diesmal Markus Zahl, "echte" Souffleuse war Renate Moll. Das Publikum amüsierte sich köstlich und genoss noch lange den Abend und das gesellige Beisammensein.